

Petition

**Abgeordneter zum Nationalrat
Andreas Kühberger**

An Herrn
Präsidenten des Nationalrates
Mag. Wolfgang Sobotka
Parlament 1017 Wien,
Österreich

Wien, am 25.06. 2020

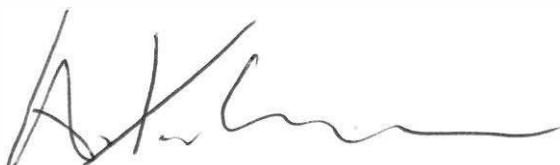
Sehr geehrter Herr Präsident!

In der Anlage überreiche ich Ihnen gem. §1 00 (1) GOG-NR die Petition betreffend

Steirische Almen erhalten und schützen

Mit der Bitte um geschäftsordnungsmäßige Behandlung dieser Petition verbleibe ich,

mit freundlichen Grüßen



Abg. z. NR Andreas Kühberger

Einheimische sowie Gäste schätzen die steirische Alm- und Berglandschaft. Die Almflächen werden von Bauern seit Jahrhunderten sorgsam gepflegt. Auf unseren steirischen Almflächen werden in traditioneller Bewirtschaftung hochwertige Lebensmittel hergestellt.

Menschen erfreuen sich in ihrer Freizeit an der gepflegten Kulturlandschaft. Diese wunderbare Landschaft für unsere Kinder und Enkel zu erhalten, ist eine Hauptaufgabe der steirischen Almbauern.

Auch die Artenvielfalt wird durch die Almwirtschaft gefördert. Zahlreiche Pflanzen und Tiere kommen nur auf beweideten und bewirtschafteten Flächen vor. Wollen wir die Artenvielfalt schützen, müssen wir auch die Bewirtschaftung erhalten.

Die Almwirtschaft ist nachweislich die tierfreundlichste und natürlichste Haltungsform. Mit natürlichem Futter sowie genügend Auslauf trägt diese Haltungsform zur Tiergesundheit bei.

Die Ausbreitung der Wölfe bringt die traditionelle Almwirtschaft jedoch ernsthaft in Gefahr. Die Zahl der gerissenen Weidetiere steigt jedes Jahr. Immer mehr Wölfe siedeln sich in Österreich an und vermehren sich. Derzeit gibt es in Österreich drei nachgewiesene Wolfsrudel und zahlreiche Einzelwölfe, die durch das Land streifen. Die Reproduktionsrate der Raubtiere liegt derzeit bei rund 30 Prozent.

In der Steiermark sind bis Mitte Juni 2020 zumindest 13 Schafsrisse und ein gerissenes Kalb nachgewiesen. Derzeit handelt es sich in der Steiermark noch um durchziehende Tiere. Bei der Ansiedelung eines oder mehrerer Rudel, würden die Risse stark zunehmen.

Aufgrund des strengen Schutzes der Wölfe durch die FFH-Richtlinie sind Entnahmen sowie Regulierungen der Wolfsbestände derzeit nicht möglich. Laut Schätzungen gibt es derzeit in Europa rund 30.000 Wölfe, sie sind also nachweislich nicht vom Aussterben bedroht. Nach der „Roten Liste der gefährdeten Arten“ der IUCN (International Union for Conservation of Nature) ist der Wolf als nicht gefährdet eingestuft.

Wegen dem hohen Aufwand und den schwierigen Arbeitsbedingungen betreiben immer weniger Bauern Almwirtschaft. Auf vielen Almen nimmt der Viehbesatz stetig ab. Es gibt auch bereits Almflächen die gar nicht mehr beweidet werden. Schäden durch den Wolf, aber auch erhöhte Kosten und Aufwände für Herdenschutzmaßnahmen würden die Almwirtschaft zusätzlich erschweren. Dadurch verlieren wir nicht nur eine der ältesten und umweltfreundlichsten Bewirtschaftungsformen, sondern auch die teilweise jahrtausendealte Kulturlandschaft unserer Almen.

In Zusammenhang mit diesem Sachverhalt stellt die vorliegende Petition folgende Forderungen

- Der Wolf ist in Europa nicht vom Aussterben bedroht und gilt nach der IUCN red-list als nicht gefährdet. Deshalb fordern wir die zuständige Ministerin auf, sich auf europäischer Ebene für die Herabsetzung des Schutzstatus in der FFH-Richtlinie der EU von Anhang 2 und 4 (strengster Schutz) in Anhang 5 (Möglichkeit der einzelstaatlichen Regulierung im Rahmen von Managementplänen) einzusetzen.
- Das Bundesministerium für Klimaschutz, Umwelt, Energie, Mobilität, Innovation und Technologie wird aufgefordert gemeinsam mit den Umweltlandesräten eine Wolfsstrategie zu entwickeln, um eine leichtere und unbürokratischere Entnahme von Problemwölfen zu ermöglichen. Lange und komplizierte Antragsverfahren sollen deutlich verkürzt werden.
- Die traditionelle, über Jahrhunderte gewachsene Weide- und Almwirtschaft muss auch künftig mit den herkömmlichen Methoden, ohne die Notwendigkeit umfangreicher und unverhältnismäßig aufwändiger Herdenschutzmaßnahmen (Herdenschutzhunde, Zäunungen, ständige Behirtung), möglich sein. Eine Studie des Landes Tirol bestätigte, dass Herdenschutz im alpinen Gelände vielfach überhaupt nicht und in vielen Fällen, nur mit unverhältnismäßig hohem Aufwand möglich ist. Deswegen fordern wir zum Schutz und der Erhaltung der traditionellen Weide- und Almwirtschaft die Schaffung von wolfsfreien Zonen.
- Das Bundesministerium für Soziales, Gesundheit, Pflege und Konsumentenschutz wird aufgefordert, den Schutz für Haus- und Weidetiere vor großen Beutegreifern im Tierschutzgesetz zu verankern. Tierhaltern muss es möglich sein, ihre Tiere aktiv vor Übergriffen durch große Beutegreifer zu schützen.

